

Donnerstag, 3. Februar 2005

SÜDWEST

TIERE / Prozess um Kampfhund-Mischling

Neue Chance für Chakomo

Verwaltungsgericht schlägt einen weiteren Wesenstest vor

Der kräftige Kampfhund-Mischling Chakomo bekommt noch einmal eine Chance. Dem Hund des Ortsvorstehers von Ehingen-Kirchendrohte der Tod durch die Spritze. Wenn ein neuer Wesenstest positiv ausfällt, darf sein Herrchen das Tier behalten.

RAIMUND WEIBLE

SIGMARINGEN ■ Hunde haben vor Gericht nichts zu suchen. Obwohl der Mischling Chakomo gestern die „Hauptperson“ eines Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht Sigmaringen war, verhandelte die Kammer in Abwesenheit des kräftigen Rüden. Die drei Berufsrichter und die beiden ehrenamtlichen Richterinnen mussten über das Schicksal des Tieres befinden.

Ein Veterinärmediziner und mehrere Polizei-Hundeführer hatten den Liebling des Ortsvorstehers von Ehingen-Kirchen (Alb-Donau-Kreis) in einem amtlichen Test vor drei Jahren als aggressiven Kampfhund-Mischling eingestuft. Daraufhin untersagte die Stadtverwaltung Ehingen dem ehrenamtlichen Wahlbeamten Willibald Dreher die Haltung Chakomos und ordnete die Tötung des Hundes an.

Dagegen gab es einen Aufschrei der Empörung in Ehingen. Dreher legte gegen die Verfügung der Verwaltung Widerspruch ein, ebenso gegen die gleichlautende Entscheidung des Regierungspräsidiums Tübingen.

75 Minuten lang verhandelte die dritte Kammer. Dann diktierten Vorsitzender Richter Lutz Genrich und Berichterstatter Dieter Speer dem Protokollanten die mit den Parteien



„Chakomo ist freundlich und folgsam“, sagt Halter Willibald Dreher über seinen Kampfhund-Mischling. Dreher's Tochter Brigitte (hier mit Sohn Jeremias) kümmert sich liebevoll um das Tier.

FOTO: IRIS BARNER

getroffene Vereinbarung: Dreher muss Chakomo zu einer weiteren Verhaltensprüfung in Biberach vorstellen. Die Stadt Ehingen verpflichtet sich, dass sie auf der Grundlage dieses Testes ihre Entscheidung überprüft. Der Ortsvorsteher: „Mit dieser Vereinbarung kann ich leben. So darf Chakomo bei mir im Haus bleiben.“

Erworben hatte die Familie den Hund vom Ulmer Tierheim als Labrador-Mischling. Der Ulmer Veterinär Michael Beck befand jedoch, dass „nach unseren Erkenntnissen“ Chakomo eine American Stafford-

shire-Hündin zur Mutter hat. Auch Bastarde dieser Rasse gelten als Kampfhunde. Wer solch einen Mischling halten will, muss viele Anforderungen erfüllen. So erließ die Stadt Ehingen zudem einen Leinen- und Maulkorbzwang für Chakomo. Auch dagegen ging Dreher vor. „Der Hund ist freundlich und folgsam“, sagt er, „er geht nicht einmal Katzen hinterher.“ Möglicherweise ist er so geworden, seit Dreher ihn an der Kandare hat. Als der jetzt fünf- halbjährige Chakomo jung war, hatte Dreher's Tochter sich um das Tier gekümmert.